

der Kaiser Probus, der seinen Namen durch die That verdiente: ein Ueberwältiger der Barbaren und ein Vertilger der Usurpatoren.

---

### Neun und dreyßigstes Kapitel.

Die Regierung des Carus und seiner beyden Söhne Carinus und Numerianus.

---

J. d. St. 1033. S. E. 282. Das hier genannte Triumphirats von so kurzer Dauer, daß die Geschichte wenig merkwürdiges davon zu erzählen hat. Carus, des verstorbenen Kaisers Präfectus Praetorii, ward vom Heer zu seinem Nachfolger erwählt, und ernannte zu Befestigung seines Ansehns seine beyden Söhne Carinus und Numerian, deren jener sich eben so sehr durch seine Ausschweifungen entehrt hatte, als dieser sich durch Bescheidenheit, Tapferkeit und jede sittliche Vortrefflichkeit auszeichnete, zu Mitregenten. Der neue Kaiser hatte kaum Zeit gehabt, die Mörder des verstorbenen Monarchen zu strafen, als er durch einen frischen Einfall der Sarmaten beunruhigt wurde, hinfloh, sie zurück zu treiben, und einen vollkommenen Sieg über sie errichtete. Auch der persische Monarch wagt es, sich wieder an dem Reiche zu vergreifen, aber Carus

versicherte die Gesandten, daß, wenn ihr Herr auf seinem Troße beharre, seine Gefilde binnen kurzer Zeit so kahl sein sollten, wie sein eignes kahles Haupt, das er zu gleicher Zeit entblöste. Auch ließ er es bey der bloßen Drohung nicht bewenden. Er rückte bis an die Mauern von Ctesiphon. Er lieferte dem Feinde eine fürchterliche Schlacht, und gewann einen vollkommenen Sieg. In Verfolgung desselben hinderte ihn unglücklicherweise ein schrecklicher Zufall, indem der Blitz in sein Zelt schlug, und ihn nebst verschiedenen andern, die gerade um ihn waren, tödtete.

Numerian, sein jüngster Sohn, der den Vater auf diesem Zuge begleitet hatte, war untödtlich über seinen Tod, und schwächte durch unaufhörliches Weinen seine Augen dergestalt, daß er gezwungen ward, sich in einer dicht verschlossenen Sänfte in dem Heere forttragen zu lassen. Dieser sein hülfloser Zustand erweckte den Ehrgeiz seines Schwiegervaters Uesper, welcher hoffte, ohne einige große Gesfahr das Reich izt an sich reißen zu können. Er dand zu dem Ende einen feilen Bdsenicht, der den Kaiser in seiner Sänfte ermorden mußte. Um jedoch seine Maafregeln erst nehmen zu können, verheelte er den Tod des Kaisers auß sorgfältigste, und gab vor, daß er noch immer lebe, doch aber das Tageslicht nicht ertragen könne. Mehrere Tage ward der Leichnam solchergestalt mit dem Heere fortgetragen, während dessen Uesper ihm mit aller ersinnlichen Ehrerbietung aufzuwarten fortfuhr, und sich alle Bes